

Secundo: Istos lectores istis conventibus assignamus.

Tertio: Isti legent sententias in istis conventibus anno isto.

Quarto: Isti visitabunt istos conventus isto anno.

Preterea nominentur diffinitor capituli generalis et eius socius vel socius provincialis in anno provincialium.

Postea nominentur electores, si instet electio facienda magistri ordinis.

Beilage III.

De electione prioris provincialis.

Instante (vero) electione prioris provincialis iniungantur orationes private¹ per totam provinciam faciende ante tempus electionis vel ipsa die, si certa dies fuerit ad hoc statuta.

In conventu autem, in quo celebratur electio, cantetur missa de spiritu sancto, sicut supra² dictum est. Completa electione et recitato processu breviter ab aliquo, cui impositum fuerit, fratribus ad capitulum convocatis, post confirmationem et receptionem officii, si confirmator et elector presentes extiterint, vel post confirmationem, si electus abest et confirmator sit presens, vel recitationem predictam, si confirmator sit absens, cantore incipiente „Laudate dominum omnes gentes, laudate eum“, in ea voce, qua dici solet ad Pretiosa, conventus prosequatur psalmum cum gloria patri, dextero choro incipiente.

Quo finito sine „Kirieleison“ et sine „Pater noster“, vicarius prioris provincialis, si presens est, et non electus, alias prior conventualis, qui primum locum tenet, dicat versum: „Confirma hoc“ etc. „Dominus vobiscum“ et orationem: „Concede, quesumus“. Deinde dicat: „Adiutorium nostrum“ etc. et sic recedant³ fratres, nisi prior vel electus, si presens fuerit, voluerit eos retinere.

Benedikt M. Reichert, O. Pr.

Andreas Masius an Bernardino Maffei. Trient, 10 Januar 1546.

In dem Briefwechsel des Andreas Masius und seiner Freunde 1538-1573, den *Max Lossen* i. I. 1886 herausgab (Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichte. 2. Band), macht sich für die Zeit von September 1544 bis November 1546 eine empfindliche Lücke geltend, die der Herausgeber

¹ *Private*, d. h. ausser den Gebeten, welche gemeinschaftlich vom Konvente nach der *Non* verrichtet werden müssen.

² Hinweis auf die in der Handschrift vorangehende Wahl des Generals.

³ Handschrift *sedicant*.

nur durch die aus Sebastian Münster geschöpfte Nachricht auszufüllen weiss, dass sich Masius i. I. 1545 zeitweilig zu Rom aufgehalten habe. Ueber diesen römischen Aufenthalt und seinen Zweck gibt uns ein Originalschreiben Aufschluss, das Masius unter dem obigen Datum an Bernardino Maffei, den Sekretär des Kardinal-Nipoten und Vizekanzlers Alessandro Farnese richtete und das sich unter den Carte Farnesiane I A des vatikanischen Archives befindet. Wir lassen das Schreiben teils wörtlich teils im Auszuge folgen:

R^{me} D^{no} et mihi observ^{me}. Profecti ex Roma *Doctor Gropperus* et *ego* incolumes Tridentum pervenimus. Ubi cum mihi aliquamdiu haerendum esset, ille iter prosecutus est versum Dominum meum episcopum Constantiensem; ego vere breve Apostolicum R^{do} D^{no} Pighino obtuli atque ad subeundum onus eum repperi non solum lubentem, verum alacrem, ut nihil restaret aliud quam impetranda a R^{mis} D^{nis} legatis licentia, quibus eas litteras tradidi, quas R^{mus} et Ill^{mus} cardinalis Farnesius ad ipsos mihi dederat. Aber Pighinus musste als Auditor Rotae der Konzilsöffnung beiwohnen, die auf den 13. Dezember 1545 festgesetzt war; er konnte also zunächst nicht fort, um den päpstlichen Auftrag in Konstanz auszuführen. Man würde also, erklärten die Präsidenten, zuwarten müssen, ob der für die zweite Sessio zu beraumende Termin zu der Reise nach Konstanz Spielraum lasse. Ego hoc responso reverenter accepto, ne quid otii tererem Tridenti, et simul, ut de omnibus coram disertius Dominum meum informarem, per equos dispositos ad eum properavi et Doct. Gropperum uno die apud ipsum anteverti; venit enim postridie eius diei, quo ego appuleram, incolumis et haesit dies tres ac deinde ad suum principem perrexit. Masius selbst kehrte nun sofort nach Trient zurück, fand aber immer die gleiche Schwierigkeit, da die ersten Sitzungen (7. Januar und 4. Februar 1546) zu schnell aufeinander folgten, um dem Auditor Pighinus eine längere Abwesenheit aus Trient zu gestatten. So möge denn Bernardino Maffei sowohl bei Kardinal Farnese wie bei Papst Paul III. darauf hinwirken, dass das Breve für den Bischof von Konstanz in Vollzug gesetzt werde. Denn es handle sich um eine Persönlichkeit von weitreichendem Einflusse. Utinam illi, quorum interest, cognoscerent, quantum ipse apud Germanos, tum et apud Helvetios quoque possit.

Es folgen dann Nachrichten über die Niederwerfung des Herzogs von Braunschweig durch die Schmalkaldener, die nichts Neues bieten. Quod ad me attinet, spero, me circa ver primum ad exoptatissimam Romanam rediturum, quia multa mihi in Germania suspecta sunt. De his omnibus etc. Ex Tridento 10. Ianuarii 1546.

Eiusdem R^{mae} D^{nis} V^{rae} humillimus servus

Andreas Masius.

Der Bischof von Konstanz, der hier genannt wird, war Iohann von Weeze (1537–1548), bekannter unter dem Titel Erzbischof von Lund in

Dänemark, ein Staatsmann, den Karl V. wie sein Bruder Ferdinand mit den wichtigsten Geschäften betrauten. Andreas Masius diente ihm in den ersten zehn Jahren seiner Laufbahn (1538-1548) als Sekretär und hat also auch die Reise an die Kurie indessen Diensten unternommen. Von dem Breve, das er dort erwirkte, steht die Originalminute im Vatik. Archiv *Armarium* 41 vol. 34 f. 129 n. 610 mit dem eigenhändigen Vermerk des Kardinals Marcellus Crescentius, dass mit dessen Vollzug nicht, wie anfänglich bestimmt war, Fabio Mignanelli, sondern auf Anordnung des Papstes der Auditor Sebastian Pighinus betraut werden sollte. Mignanelli war nämlich kurz vorher von seiner Nunziatur zum Wormser Reichstag unwohl zurückgekehrt und bedurfte der Erholung (*Friedensburg, Nunziaturberichte* 8, 271 Anm. 5). Das Breve ist vom 22. Oktober 1545 und besagt, dass dem Bischof von Konstanz namentlich wegen der Einverleibung verschiedener vakanten Benefizien in die mensa episcopalis, dann auch wegen der Residenzpflicht und anderer Dinge Zwistigkeiten mit seinem Kapitel und Klerus erwachsen seien. Den übrigen Inhalt gibt dann das Regest in dorso, das dem Papste zur Bestätigung vorzulegen war, in folgenden Worten: Sanctitas Vestra avocans ad se causam desuper etiam in Rota pendentem committit Sebastiano Pighino auditori Rotae, ut conferat se ad aliquem locum dioec. Constantiensis et conetur, etiam hortatu S^{tis} V^{rae}, eos amabiliter componere, quod si efficere non poterit, dictam causam summarie audiat et terminet. Es scheint allerdings, dass Pighino im späteren Verlauf des Konzils ebenso wenig wie am Anfang dazu kam, sich nach Konstanz zu begeben; denn die Tagebücher Massarellis lassen kaum die Annahme zu, dass der Auditor Rotae, der zudem am 27. August 1546 zum Bischof von Alife ernannt wurde, Trient auf längere Zeit verlassen habe. Wie dann und durch wen das Breve Pauls III. in Vollzug gesetzt wurde, dürfte eher aus den Konstanzer Quellen als aus den römischen zu ermitteln sein.

Noch ist über D^r Gropper ein Wort zu sagen. Es ist nicht der berühmte Theologe Iohannes Gropper, sondern dessen Bruder, der spätere Kölner Nuntius Kaspar Gropper, mit dem Masius die Heimreise aus Rom antrat. Max Lossen stieß bei seinen Forschungen nach Briefen des Masius auch auf das Konzept einer Beglaubigung des Herzogs Wilhelms IV. von Jülich Cleve für D^r Kaspar Gropper an Paul III. vom 30. Juni 1545 und auf die Rückbeglaubigung des Kardinals Farnese vom 31. October desselben Jahres, beide jedoch ohne Angabe über den Zweck der Sendung. *Briefe von Andr. Masius* S. 41/2. Doch wird man schwerlich irren, wenn man annimmt, dass Groppers Sendung mit der Aufhebung der Ehe zusammenhing, welche Herzog Wilhelm mit der noch sehr jugendlichen Erbtöchter Iohanna d' Albret von Navarra eingegangen hatte und gegen deren Vollzug und Gültigkeit die Prinzessin beharrlich Verwahrung einlegte. Am 12. Oktober 1545 erklärte Paul III. in einem Breve an Wilelmus Iuliae, Cliviae et Montium dux die Ehe unter der üblichen Klausel „dum-

modo ut perfertur consummatum non fuerit“ für ungültig und beide Teile für frei, andere Verbindungen einzugehen. *Armar.* 41 vol 34 f. 98–99 n. 591 Min. Mit diesem Breve, sobald es ausgefertigt war, wird dann Kaspar Gropper die Rückkehr angetreten haben. Dass er zuerst bei dem Bischof von Konstanz vorsprach, kann nicht auffallen, da Iohann von Weeze aus dem Clevischen stammte und bei Herzog Wilhelm grosses Vertrauen genoss (*M. Lossen* S. 42 Nr. 34). Der Herzog nahm im Sommer folgenden Jahres Ferdinands I. dritte Tochter Maria zur Gemahlin.

Möglich wäre auch, dass Kaspar Gropper den kurzen Aufenthalt in Trient dazu benützt hätte, den Augustinergeneral Hieronymus Seripando aufzusuchen und mit den neuesten Arbeiten seines Bruders Iohann über die Frage der Rechtfertigung bekannt zu machen (s. *Römische Quartalschrift* 20, 174 f.); doch fehlt darüber jede Andeutung.

Ehses.